

Vorwort der Herausgeber

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) bewegt uns alle weiterhin sehr – ob in den Einrichtungen, bei den Kostenträgern, in der Selbstverwaltung, in den verantwortlichen Institutionen, als Betroffene oder deren Angehörige. Nach mehr als drei Anwendungsjahren hätte erwartet werden können, dass die Umsetzung der Richtlinie weit vorangeschritten und Routine im Umgang mit den Mindestvorgaben eingeleitet ist. Das Gegenteil scheint jedoch der Fall: Je intensiver die Auseinandersetzung mit der Richtlinie erfolgt, je weiter der gestufte Einführungsprozess voranschreitet und je mehr sich die Situation in den Einrichtungen in der Coronapandemie normalisiert, desto deutlicher zeigen sich die tiefgreifenden Auswirkungen der Qualitätsrichtlinie auf die Behandlung und Versorgung psychisch erkrankter Menschen durch Krankenhäuser. Die existenzielle Bedeutung der Richtlinie ist in der Praxis inzwischen deutlich geworden – gelingt es nicht, ihre Vorgaben zu erfüllen, können psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen ihrem Versorgungsauftrag nicht mehr im vollen Umfang nachkommen.

Die Erfahrung zeigt, dass ein Szenario der Nichterfüllung nicht nur wenigen droht, sondern die Mehrzahl der Einrichtungen regelmäßig betrifft. Kostenträger sehen sich zudem flächendeckend mit hohen Mehrforderungen zur Finanzierung des für die Erfüllung der PPP-RL notwendigen Personals konfrontiert. Aber der Aufbau von therapeutischem Personal – falls er denn in der Fachkräfte-Mangellage überhaupt möglich ist – genügt nicht, um den Anforderungen der Richtlinie in der Praxis gerecht zu werden. Einrichtungen müssen gewohnte Strukturen und Abläufe verlassen, um sich auf völlig neue Planungs- und Steuerungsnotwendigkeiten einzustellen. Das umfangreiche Nachweisverfahren scheint – wie im Gesundheitswesen seit längerer Zeit üblich – von einem hohen Misstrauensaufwand geprägt zu sein und schafft kleinteilige Dokumentationspflichten für die Praxis. Daten müssen dabei innerhalb kürzester Fristen zur Verfügung stehen, ihnen liegen aufwändigste Berechnungen zugrunde. Die Ergebnisse werden retrospektiv für die Nachweise benötigt, aber auch prospektiv zur Personaleinsatz- und Belegungsplanung und deren laufender Steuerung. Mit der Überprüfung der Nachweise durch den Medizinischen Dienst (MD) nimmt der administrative Aufwand und die bürokratische Belastung der therapeutischen Berufsgruppen weiter zu – das Risiko der Richtlinie besteht auch nach erfolgter Nachweisführung für eine lange Zeit fort. Sanktionen für Verstöße gegen die Mindestvorgaben, aber auch für Verstöße gegen die Mit-

wirkungspflichten können über den Fortbestand ganzer Einrichtungen und Standorte entscheiden. In Summe steht den Einrichtungen – auch drei Jahre nach Inkrafttreten der Richtlinie – der größte Teil des umfassenden klinischen und administrativen Veränderungsprozesses weiterhin bevor.

Wir sind beide in verschiedenen Arbeitsgruppen sehr intensiv mit der Richtlinie befasst und sehen uns gleichzeitig im beruflichen Kontext in unseren Einrichtungen mit den beschriebenen Herausforderungen konfrontiert. In fachlichen Diskussionen und im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen wird uns immer wieder bewusst, dass viele – genau wie wir – große Schwierigkeiten haben, die komplexen Inhalte, die aufwändige Nachweisführung und die verschiedenen Wirkungsebenen sowie die damit verbundenen Risiken vollständig zu überblicken. Das haben wir im Jahr 2021 zum Anlass genommen, ein Praxishandbuch herauszubringen, welches die Regelungen der PPP-RL aus praktischer Perspektive näherbringt und einen umfassenden Überblick über die Richtlinie und deren Anwendung gibt – sowohl aus Sicht der therapeutischen Berufsgruppen, der Fachbereiche als auch aus dem Blickwinkel der Gesundheitsökonomie. Seit Erscheinen der ersten Auflage sind einige Veränderungen an der Richtlinie vorgenommen worden, gleichzeitig sind wir durch die praktische Anwendung um viele Erkenntnisse reicher geworden, die allerdings die Notwendigkeit der intensiven Beschäftigung mit den Inhalten und die Notwendigkeit der Implementierung von PPP-RL-Prozessen nicht schmälern. Diese zweite Auflage gibt deswegen nicht nur die aktualisierten Richtlinieninhalte wieder, sondern erläutert an vielen Stellen die Erfordernisse in der Praxis und gibt konkrete Hilfestellungen zu deren Umsetzung.

Eine zentrale Bedeutung nimmt hierbei die Implementierung von Strukturen und Prozessen zur Steuerung der PPP-RL im klinischen Alltag und in der Nachweisführung ein. Das umfasst mehr denn je auch die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Maßnahmen denn langfristig und unter Umständen auch sehr kurzfristig erforderlich sind, um Szenarien drohender Nichterfüllung zu verhindern. Zusätzlich beschreibt die zweite Auflage die besonderen Risiken durch MD-Prüfungen, die neue Realitäten und Anforderungen schaffen werden. Das Buch erzeugt deshalb besonderes Bewusstsein für die MD-kritischen Bestandteile der Richtlinie und unterstützt bei der internen Vorbereitung auf das in diesem Ausmaß wohl beispiellose Prüfverfahren. Der Einfluss der PPP-RL auf die derzeitige psychiatrische Versorgungslandschaft und ihre Besonderheiten (Modellvorhaben, Pflichtversorgung etc.) wird vertiefend untersucht und kann inzwischen auch anhand von konkreten Ergebnissen aus Benchmark-Projekten näher beschrieben werden. Darüber hinaus sind die verschiedenen versorgungspolitischen Sichtweisen auf die Richtlinie auf den neuesten Stand der Diskussion gebracht worden. Hierbei geben Ihnen bekannte und anerkannte Experten einen Überblick über die Entstehung der Richtlinie und zu den zukünftigen Herausforderungen. Der weitere Anpassungsbedarf der Richtlinie, die trotz vielmaliger Änderung ihren abschließenden Stand noch nicht gefunden hat, wird dabei – der Tragweite des Themas angemessen – sehr kontrovers diskutiert.

Es freut uns dabei besonders, dass wir auch in der zweiten Auflage viele Autorinnen und Autoren dafür gewinnen konnten, sich mit einem Beitrag an dem Buch zu beteiligen. Das bestätigt unsere Einschätzung, wie wichtig die Richtlinie für die Entwicklung in unseren Fachgebieten ist und wie viel Einfluss sie auf die Versorgungslandschaft haben wird. Umso relevanter erscheint es, eine breite Diskussion über mögliche Probleme und Fehlentwicklungen zu führen, um mit den nächsten Weiterentwicklungsschritten der Richtlinie auch tatsächliche Verbesserungen für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung zu erreichen.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die hervorragende Zusammenarbeit mit allen Autoren herzlich bedanken. Ohne die breite Expertise und den produktiven Austausch wäre dieses Buch in seiner thematischen Vielfalt nicht möglich gewesen. Insbesondere möchten wir uns bei Herrn Prof. Rupprecht, Herrn Höhmann und Herrn Dr. Voigt für ihre breite Unterstützung in Rat und Tat bedanken. Wir danken auch besonders Herrn Prof. Kunze, der uns an seiner Erfahrung zum Herausgeberwerk zur Psych-PV hat teilhaben lassen. Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Buchs leistete auch die Aktion Psychisch Kranke, die unseren Blick für das Wesentliche geschärft hat. Darüber hinaus gilt unser Dank auch Frau Röske, Frau Sciortino und Herrn Roths von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) für wertvolle Hinweise und Erläuterungen. Auch bei Frau Dr. Stich und Herrn Neubert vom GKV-SV möchten wir uns bedanken. Der Austausch mit ihnen war für das Gelingen des Projekts sehr hilfreich.

Nun möchten wir Ihnen, auch wenn es sich bei unserem Praxishandbuch primär um eine Arbeitshilfe handelt, viel Freude beim Lesen wünschen und hoffen, Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Regensburg und Köln, im März 2023

*Stefan Günther und
Ramon Krüger*

E-Mail: info@ppp-rl.de